



Geologie, Boden und Landschaft im Fokus – Nachlese zum bundesweiten Tag des Geotops und zum Internationalen Tag des Bodens 2009

Tage der Offenen Tür sind gute Gelegenheiten, sich zu präsentieren. So beispielsweise der inzwischen fest etablierte Tag des Offenen Denkmals für die Denkmalschützer, der Tag der Offenen Tür im Regierungspräsidium Freiburg oder der Tag des Offenen Steinbruchs für die Abbaubetriebe des Landes.

Ein Tag der Offenen Tür für die Geowissenschaften ist der **Tag des Geotops**, der am 20. September zum inzwischen 8. Mal bundesweit durchgeführt wurde. Geologische Schichtenfolgen, bunte Gesteine, Minerale und Fossilien sind die Themen, die anhand dieser Geotope, aber auch in Museen und besonderen Ausstellungen, studiert werden können. Fachleute aus den Geologischen Diensten, dem Universitätsbereich, Museumsmitarbeiter, Mitglieder von Naturvereinen, aber auch geologisch interessierte Lehrer, Natur- und Wanderführer bieten das ganze Jahr über Wanderungen und Exkursionen an. Am jährlichen Tag des Geotops, der zeitgleich in allen Bundesländern begangen wird, finden besonders viele dieser Wanderungen, Exkursionen und Präsentationen statt. Auch bieten manche Museen und Naturschutzzentren Sonderausstellungen an.

Der diesjährige Tag des Geotops wurde dank zahlreicher Aktionen, die zum Teil sehr gut besucht waren, wieder zu einem großen Erfolg für die Geowissenschaften. Insgesamt wurden in Baden-Württemberg 44 Veranstaltungen angeboten. Dazu konnten bei überwiegend schönem Spätsommerwetter weit über 2.000 Teilnehmer begrüßt werden!



Abb. 1: Vorstellung der geologischen Verhältnisse im Raum Heilbronn durch Prof. Dr. Watzel in Anwesenheit von Wirtschafts-Staatssekretär Drautz und Bürgermeister Hajek (Heilbronn)

Zu einer zentralen Veranstaltung hatte das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau im Regierungspräsidium Freiburg nach Heilbronn eingeladen. Im Jägerhaussteinbruch und entlang des angrenzenden Keuperwegs – der Flaniermeile der Heilbronner Wanderer und Spaziergänger in den Weinbergen – wurden geologische Erläuterungen anhand von beeindruckenden Böschungsaufschlüssen und Steinbruchwänden, typischen Gesteinen des Landes, Weinen der Region sowie Karten und Literatur über die Landschaftsentwicklung und Geologie der Umgebung von Heilbronn geboten. Die Anwesenheit des Herrn Staatssekretär Richard Drautz sowie des Bürgermeisters von Heilbronn, Herrn Hajek, unterstrich die Bedeutung dieser Veranstaltung. Bei strahlendem Spätsommerwetter konnten über 250 Teilnehmer begrüßt werden.

Es gab einige Veranstaltungen zum Tag des Geotops, die sehr gut besucht waren. In Badenweiler ließen sich ca. 200 Besucher die Landschaft und ihre Entstehung erklären. Bei der geologischen Wanderung rund um den Heuberg konnten 90 Teilnehmer gezählt werden. Weitere publikumswirksame Veranstaltungen fanden rund um den Isteiner Klotz statt, dann im Ostteil der Schwäbischen Alb, wo die Weiherwiesen auf dem Albuch Thema waren. Im Steinbruch Nusplinger Plattenkalke konnte das Grabungsteam der Universität Stuttgart über 40 Besucher durch die Brüche führen. Das Robert-Bosch-Gymnasium in Langenau hatte in diesem Jahr gleich mehrere Veranstaltungen angeboten. Ein Vortrag, der Besuch in einer Sandgrube sowie eine Wanderung zu eiszeitlichen Höhlen im Lonetal standen auf dem Programm. Das Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört, das sich mit einem Sonderprogramm am Tag des Geotops beteiligte, verzeichnete an diesem Tag über 1.500 Besucher.

Neben diesen Veranstaltungen müssen auch die kleineren Wanderungen und Angebote gewürdigt werden, die mit großem Engagement und Begeisterung seitens der Veranstalter durchgeführt und mit großem Interesse von der Bevölkerung angenommen wurden. Von einer Wanderung zum Mössinger Bergrutsch, über Felsen und Steige im Schwarzwald, durch interessante Steinbrüche im Kraichgau und zu bunten Aufschlüssen im Hohenloher Land, zu Karsterscheinungen auf der Schwäbischen Alb und Gletscherspuren in Oberschwaben reichte der weit gespannte Bogen geologischer Themen und Orte – um nur einige zu nennen.



Der Tag des Geotops 2009 und seine Veranstaltungen können insgesamt als schöner Erfolg für die Geologie angesehen werden, wovon die zahlreichen interessierten Besucher viel Neues und Lehrreiches mit nach Hause nehmen konnten.



Abb. 2: Auf den Spuren eines Vulkans und den Ablagerungen einer Wüste – Geologische Wanderung mit Dr. Kleinschnitz, LGRB, rund um den Heuberg/Freiamt)

Der zweite Tag der Offenen Tür für die Geowissenschaften war der **Internationale Tag des Bodens** am 4. Dezember. Die Zentralveranstaltung unter dem Motto „Landwirte als Bodenschützer – Böden kennen, nutzen, schützen“ fand im Landratsamt in Biberach an der Riß statt. Bei der Organisation und Durchführung hatte turnusgemäß das RP Tübingen die Federführung. Bei intensiver Landnutzung und großflächigem Anbau von nachwachsenden Rohstoffen ist die Gefährdung der Böden und damit die Notwendigkeit des Bodenschutzes in dieser Region besonders gegenwärtig. Für einige Besucher stellte sich daher die Frage, ob mit dem Slogan vom Landwirt als Bodenschützer nicht der Bock zum Gärtner gemacht würde. Die Zusammenstellung der Vorträge erlaubte dem Publikum, sich ein Bild von der aktuellen Diskussion im Bereich der intensiven Bodennutzung zu machen. Wie brisant manche Themen waren, zeigte, dass der Vortrag über konsequent pfluglos betriebenen Landbau eine kontroverse und sehr lebhaft Diskussions unter den Zuhörern auslöste. Neben Erosion, Humusschwund und Verdichtung von Ackerböden zählt die Versiegelung immer größerer Flächen zu den größten Herausforderungen im Bodenschutz. Weniger brisant, aber dennoch anregend war der Vortrag des LGRB über die „Böden und Landschaften im Alpenvorland“.

Parallel zu den Vorträgen konnten mehrere Aktionsstände unterschiedlicher Behörden und Verbände besucht werden. So gab ein mobiles Röntgen-Fluoreszenz-Gerät

Auskunft über die Gehalte von Schwermetallen in den von den Besuchern selbst mitgebrachten Bodenproben. Auch konnte der für die Leistungsfähigkeit der Böden wichtige Bodensäurewert bestimmt werden.

Unser Referat 93 hatte reichlich Bodenmaterial zum Experimentieren ansprechend präsentiert, um darüber mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. So veranschaulichten ausgestochene Bodenziegel von Ackerböden den starken Einfluss der Bewirtschaftung auf die Oberböden. Die schnelle Beurteilung vieler Bodeneigenschaften nur anhand des Gefüges und der Bodenart fand viel Interesse. Mit Hilfe von Dünnschliffen konnten unter dem Mikroskop Böden als äußerst komplexe Ökosysteme und Lebensraum von vielen Lebewesen, die ihre mit bloßem Auge kaum sichtbaren Exkrememente und Fraßspuren hinterlassen, erlebt werden. Den direkten Vergleich eines biologisch aktiven mit einem biologisch inaktiven Boden ermöglichten zwei Schaukästen. Mit Hilfe der mit natürlichem Boden gefüllten Kästen konnte Boden auch als Lebensraum von Bodentieren und Mikroorganismen erlebt werden. Viele Besucher waren davon sehr beeindruckt.



Abb. 3: Aktionsstand des Landesamts für Geologie, Rohstoffe u. Bergbau (LGRB) am Tag des Bodens 2009 in Biberach a. d. Riß

Es soll nicht verschwiegen werden, dass sich die Veranstalter neben den offiziellen Gästen und amtlichen Bodenschützern mehr Besucher aus der lokalen Bevölkerung gewünscht hätten. Das könnte sich am kommenden Internationalen Tag des Bodens 2010 erfüllen, wenn das LGRB am 5. Dezember mit einem Stand im Naturkundemuseum in Karlsruhe vertreten sein wird.

Ansprechpartner:

*Thomas Huth und Werner Krause, Ref. 93 Landesbodenkunde
Tel.: 0761/208-3152 bzw. 208-3150*

*E-Mail: thomas.huth@rpf.bwl.de bzw. werner.krause@rpf.bwl.de
Stand der Informationen: 10.02.2010*

